

## Inhalt:

### Aktuelle Ausschreibungen

a)	DFG: Eigene Stelle ohne zeitliche Befristung beantragbar	1
b)	BMBF: Förderrichtlinie BIONA - Bionische Innovationen für nachhaltige Produkte und Technologien	2
c)	BMBF: "Empirische Bildungsforschung"	3
d)	BMBF: Richtlinien zur Förderinitiative "Bernstein Preis" im Rahmen des Nationalen Netzwerks Computational Neuroscience	3
e)	BMBF: "Lithium-Ionen-Batterie (LIB2015)"	4
f)	BMBF: Selbstständigen Forschungsgruppen in den Neurowissenschaften	5
g)	"Umsetzung von Marketing Maßnahmen im Technologiefeld Umwelttechnologien" im Rahmen der Initiative "Werbung für den Innovationsstandort Deutschland"	5
h)	BMBF: „Wettbewerb zur Stärkung des Produktionsstandortes in der Biotechnologie - Entwicklung neuer Aufreinigungstechnologien" im Rahmenprogramm "Biotechnologie - Chancen nutzen und gestalten"	6
i)	BMBF: HPC-Software für skalierbare Parallelrechner	8
j)	DFG: DIP - Deutsch-Israelische Projektkooperation - 12th Call for Project Proposals	8
k)	DFG: Computational Materials Science	9
l)	INSU/CNRS-DFG Call for Joint French-German Projects on Innovative Basic Research in Atmospheric Chemistry	10
m)	Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre	12

### Sonstiges

n)	Großkammer-Rasterelektronenmikroskope stehen für DFG-geförderte Projekte bereit	13
o)	DFG unterstützt Gründung der Bundesvereinigung Materialwissenschaft und Werkstofftechnik	14
p)	Wir erinnern an die folgenden Ausschreibungen (FörderInfo 10 und 11)	14

---

## Aktuelle Ausschreibungen

### a) DFG: Eigene Stelle ohne zeitliche Befristung beantragbar

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können ab sofort bei der DFG ohne zeitliche Befristung die Finanzierung der Eigenen Stelle beantragen. Durch die Reform wird insbesondere die bisher geltende Frist bei der Antragstellung aufgehoben. Damit können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Eigene Stelle nun von Beginn an für einen Zeitraum von drei Jahren beantragen. Bislang waren zunächst nur Anträge auf eine zweijährige Förderung möglich, die durch einen Fortsetzungsantrag auf drei Jahre ausgeweitet werden konnten.

Mit der Reform der Eigenen Stelle hat der Hauptausschuss der DFG schließlich auch das bisherige, finanziell unattraktivere Inlandsstipendium abgeschafft. Das Rückkehrstipendium bleibt jedoch bestehen.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_49\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_49_07.html)

Ansprechpartner bei der DFG: Frank Pitzer, Tel.: 0228/885-2008, E-Mail: [Frank.Pitzer@dfg.de](mailto:Frank.Pitzer@dfg.de)

---

## **b) BMBF: Förderrichtlinie BIONA - Bionische Innovationen für nachhaltige Produkte und Technologien**

Projektskizzen sind bis zu den Stichtagen **28.02.2007** oder **29.02.2008** einzureichen

Ziel der Fördermaßnahme ist die Umsetzung innovativer bionischer Ansätze in Prototypen und Demonstrationsmodelle als Wegbereitung für eine industrielle und wirtschaftliche Anwendbarkeit. Dazu sollen strukturelle, funktionale und verfahrenstechnische Prinzipien aus der belebten Natur in technische oder andere anwendungsorientierte Disziplinen übersetzt und in Richtung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren weiter entwickelt werden. Die Anwendung der geförderten bionischen und zugleich umweltfreundlichen Innovationen soll mit zukunftsweisenden Effekten die Nachhaltigkeit in der Wirtschaft voran treiben, d. h. die Umwelt entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit von deutschen Unternehmen - insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) - stärken.

Die Fördermaßnahme berücksichtigt Ergebnisse der Studie "Potenziale und Anwendungsperspektiven der Bionik" des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) sowie eine Befragung von Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft zum Thema "Bionische Innovationen für nachhaltige Produkte und Technologien". Sie soll im aktuellen BMBF-Rahmenprogramm "Forschung für die Nachhaltigkeit" besonders zu dem Ziel beitragen, das Potenzial der Bionik für nachhaltige Produkte und Technologien verstärkt nutzbar zu machen. Es sollen Forschungsprojekte gefördert werden, in denen die Stärke der Bionik demonstriert wird, die Querschnittstechnologien der Hightech-Strategie zu nutzen, um nachhaltige, anwendungsnahe Innovationen hervorzubringen. Diese Querschnittstechnologien sind: Nanotechnologien, Biotechnologie, Mikrosystemtechnik, Optische Technologien, Werkstofftechnologien und Produktionstechnologien (HTS Kap. III).

Durch die neuen Möglichkeiten der Hochtechnologien kann das enorme Innovationspotenzial der Bionik gewinnbringend erschlossen und in praxisrelevante Entwicklungen überführt werden. Aufgrund ihres interdisziplinären Charakters greift die bionische Forschung in konkreten Forschungsprojekten meist auf Methoden und Erkenntnisse verschiedener o.g. High-Tech-Felder zurück. Daraus ergeben sich spezifische Forschungsbereiche für die Bionik. Die zu fördernden bionischen Innovationen können aus folgenden Forschungsbereichen stammen:

- Materialien und Stoffe (Chemikalien, Materialverbünde, funktionale Mikro-, Nanostrukturen sowie Ober- und Grenzflächen)
- dynamische Systeme (Sensorik, Lokomotion, Aktorik, Robotik, Mikrosystemtechnik; Biomechatronik)
- statische Konstruktionen (Leichtbau, Architektur, Design und Ästhetik, Flug-, Fahr- und Schwimmkörper)
- Prozesse (Impuls-, Wärme- und Stofftransport und -umwandlung; z. B. für biosolare Wasserstoffproduktion oder Gebäudelüftungssysteme)
- Datenübertragung und -verarbeitung (Information, Kommunikation, evolutionäre Optimierung)
- Organisationsformen (Industrielle Ökologie, Management und Modelle zum bionischen Wissenstransfer)

Auch Vorschläge aus anderen Bereichen sind willkommen, soweit sie ein besonders hohes Innovations- und Nachhaltigkeitspotenzial aufweisen und den u. g. Bewertungskriterien entsprechen.

Weitere Informationen: <http://www.bmbf.de/foerderungen/6927.php>

Ansprechpartner beim Projektträger: Umweltforschung und –technik beim DLR, Herr Keil und Herr Dr. Sliwka, Tel.: 0228/3821-565,  
E-Mail: [umwelttechnik@dlr.de](mailto:umwelttechnik@dlr.de)

---

### **c) BMBF: "Empirische Bildungsforschung"**

Projektskizzen sind bis spätestens **12.02.2008** einzureichen.

Das erste im Rahmen des BMBF-Förderprogramms "Empirische Bildungsforschung" speziell zum Hochschulbereich entwickelte Förderangebot zielt auf den Auf- bzw. Ausbau wissenschaftlicher Grundlagen der Hochschullehre.

Gefördert werden FuE-Projekte, die

- die curriculare Gestaltung (einschl. eines Systems der Leistungskontrolle) behandeln und dabei die veränderten an Hochschulen gerichteten Anforderungen (gestiegene Bedeutung der Kreativität, höhere Kompetenzorientierung, Differenzierung der Hochschullehre hinsichtlich ihrer Berufsorientierung....) sowie die gestiegene Bedeutung der Lernorte außerhalb der Hochschulen (Praxis, informelles Lernen) berücksichtigen
- die formal-organisatorische Gestaltung (einschl. eines Systems der Effizienz- und Qualitätsmessung) behandeln und dabei insbesondere Ansätze zur Professionalisierung der Lehrenden sowie der Support-Funktionen (Studienberatung, Studienbegleitung, CareerServices, neue Berufsmuster im Bereich des Hochschulmanagements....) sowie zur Gestaltung der Schnittstelle zu den vor- bzw. nachfolgenden Bereichen Schule und Wirtschaft berücksichtigen
- die Lehr-Lern-Prozessgestaltung behandeln und dabei insbesondere Ansätze zu dessen Individualisierung bearbeiten - sowohl mit Blick auf eine Erhöhung der Selbststeuerung und der höheren Bedeutung außerinstitutioneller Lernorte als auch der individuellen Förderung unter den Bedingungen gesteigerter Studierendenzahlen.

Die Ansätze sollen sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich auf die wissenschaftliche Erstausbildung beziehen und die neuen technischen Möglichkeiten zur Modernisierung der Lehre sowie den im Zuge politischer Reformmaßnahmen in den letzten Jahren deutlich erweiterten organisatorisch-rechtlichen Gestaltungsspielraum der Hochschulen (z. B. durch die Bologna-Reform) nutzen.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11878.php>

Projektträger DLR Tel.: 02241-143310; Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen ist im BMBF Frau Martina Diegelmann (Tel.: 030 18-575065); Ansprechpartner beim Projektträger ist Herr Michael Kindt (Tel.: s. o.)

---

### **d) BMBF: Richtlinien zur Förderinitiative "Bernstein Preis" im Rahmen des Nationalen Netzwerks Computational Neuroscience**

Projektskizzen sind bis spätestens **02.06.2008** einzureichen.

Ziel der Fördermaßnahme "Bernstein-Preis" ist es, herausragenden jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Computational Neuroscience durch die Förderung von Forschungsvorhaben die Möglichkeit zu geben, innovative Projektideen im Bereich Computational Neuroscience am Forschungsstandort Deutschland umzusetzen. Hierdurch sollen u. a. die akademischen Qualifikationen dieser junge Spitzennachwuchswissenschaftlerinnen/Spitzennachwuchswissenschaftler vorangetrieben werden. Die im Rahmen des "Bernstein Preises" geförderten Projekte sollen zu

einem integrativen Bestandteil des Nationalen Netzwerkes Computational Neuroscience werden und neue wissenschaftliche Impulse liefern.

Gefördert werden Forschungsprojekte die von jungen, promovierten, deutschen oder ausländischen Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftlern (Postdoctoranden) konzipiert und von ihnen an einer deutschen Forschungseinrichtung durchgeführt werden. Erwartet werden, vorweisliche, außergewöhnliche, wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Computational Neuroscience. Die jungen Projektleiterinnen/Projektleiter sollen durch die Umsetzung ihrer selbst entworfenen und betreuten Forschungsprojekte und durch den Aufbau einer Nachwuchsgruppe die Möglichkeit erhalten, selbständig und unabhängig zu forschen. Die geförderten Projekte der Nachwuchswissenschaftlerinnen/Nachwuchswissenschaftler sollen in das Nationale Netzwerk Computational Neuroscience integriert werden und es verstärken. Dazu ist die Beteiligung der Nachwuchswissenschaftler/Nachwuchswissenschaftlerinnen an den jährlichen Workshops und Statusseminaren der Bernstein Zentren vorgesehen. Die Statusseminare dienen dazu, den Stand der Forschungsarbeiten und -ergebnisse auszutauschen und die Vernetzung der Bernstein Zentren zu fördern.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11867.php>

Ansprechpartner beim Projektträger PT-DLR : Herr Dr. Jansen (Telefon: 0228-3821 296)

---

### **e) BMBF: "Lithium-Ionen-Batterie (LIB2015)"**

Projektskizzen können bis zum **31.01.2008** eingereicht werden.

Das BMBF hat die vorliegende Förderinitiative in einer gemeinsamen Initiative der Förderprogramme "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" (<http://www.werkstoffinnovationen.de/>) und "Mikrosystemtechnik" (<http://www.mstonline.de/>) sowie des Förderkonzepts "Grundlagenforschung Energie 2020+" (<http://www.ngee.de/>) zusammen mit Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet. Die Fördermaßnahme ist abgestimmt mit Förder- bzw. Forschungsmaßnahmen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft sowie weiterer Bundesressorts.

Fördergegenstand ist die Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien, welche vorzugsweise entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrachtet werden sollen. Ausgehend von grundlegenden Forschungsarbeiten sollen geeignete Materialien und Herstellverfahren entwickelt und daraus Zellen hergestellt werden. In einem weiteren Schritt sollen die Zellen zu einem Gesamtsystem, verbunden mit einem intelligenten Batteriemanagementsystem zusammengefasst werden. Der Einsatz der Lithium-Ionen-Batterie soll im Bereich großer stationärer Energiespeicherung und im Bereich der Automobilanwendung für Hybrid- und Elektrofahrzeuge erfolgen. Dabei können auch Konzepte und Versuchszellen im kleineren Maßstab eingebunden werden, unter der Voraussetzung, dass die Übertragung auf große Batterien möglich und vorgesehen ist. Da Innovations- und Beschäftigungsimpulse gerade auch von Unternehmensgründungen ausgehen, sind solche Gründungen im Anschluss an die Projekt-Förderung des BMBF (insbesondere auch im Hinblick auf Unternehmensgründungen zur Schließung der Wertschöpfungskette) erwünscht. Förderfähig sind Grundlagenforschungsarbeiten mit industrieller Begleitung in Instituts-Verbänden sowie anwendungsorientierte Forschungsarbeiten in Industrie-geführten Verbänden. Die Projekte sollen in konkrete Demonstratoren münden und durch ein hohes wissenschaftlich-technisches Risiko gekennzeichnet sein. Zudem soll durch gezielte Förderung von jungen Wissenschaftlern im Rahmen eines Nachwuchswettbewerbes eine nachhaltige Stärkung der Forschungslandschaft auf diesem Sektor erfolgen. Es wird empfohlen, vor Einreichung der Unterlagen entsprechend den jeweiligen Projektschwerpunkten mit einem der beauftragten Projektträger Kontakt aufzunehmen. Dort sind weitere Hinweise erhältlich.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11799.php>

Ansprechpartner beim Projektträger Jülich (PtJ): Dr. Andreas Volz Tel. 02461/61 - 4863; E-Mail: [a.volz@fz-juelich.de](mailto:a.volz@fz-juelich.de) Themenfeld: Neue Materialien und Technologien; Dr. Wedigo von Wedel (Tel. 02461/61 -8797; E-Mail: [w.von.wedel@fz-juelich.de](mailto:w.von.wedel@fz-juelich.de)) Themenfeld: Grundlagenforschung Energie; Dipl.-Ing. Marco Voigt (Tel. 030/310078-277; E-Mail: [voigt@vdivde-it.de](mailto:voigt@vdivde-it.de)) Themenfeld: Mikrosystemtechnik

---

## **f) BMBF: Selbstständigen Forschungsgruppen in den Neurowissenschaften**

Projektskizzen können bis **03.03.2008** eingereicht werden

Die Fördermaßnahme zielt darauf ab, Neurowissenschaftlerinnen zu ermöglichen, an einer deutschen Forschungsinstitution ein längerfristig konzeptioniertes Forschungsprogramm zu leiten und umzusetzen. Mit dem Aufbau einer Forschungsgruppe und der Realisierung eines eigenständigen Forschungsprogramms soll Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit eröffnet werden, sich national wie international zu profilieren. Es soll ihnen die Möglichkeit schaffen, sich für die Übernahme einer Professur zu qualifizieren und sich auf diese Weise dauerhaft im Wissenschaftssystem zu etablieren.

Gefördert werden bis zu fünf Forschungsprogramme, die die Bearbeitung einer aktuellen, innovativen neurowissenschaftlichen Fragestellung der anwendungsorientierten Grundlagenforschung zum Inhalt haben. Entsprechend den Zielen der Fördermaßnahme soll ein Förderprogramm von einer ausgewiesenen Neurowissenschaftlerin vorgeschlagen und bearbeitet werden und ihr die Möglichkeit eröffnen, sich weiter zu qualifizieren und dauerhaft im Wissenschaftssystem zu etablieren. Das jeweilige Forschungsprogramm ist an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen, die der Forschungsgruppe die notwendige Unterstützung zukommen lässt. Die Forschungsgruppe soll ausgestattet werden mit der Position der Leitung, einer Postdoktorandenstelle, einer Doktorandenstelle, bis zu zwei technische Assistentenstellen, von denen wahlweise eine Stelle umgewandelt werden kann in eine Doktorandenstelle. Mittel für studentische Hilfskräfte, Investitionsmittel, Verbrauchsmittel und Reisemittel, insbesondere auch für den Aufbau und die Pflege internationaler Kooperationen, sind nach Maßgabe der geltenden Zuwendungsbestimmungen ebenfalls förderfähig. Es ist vorgesehen, die Forschungsgruppen über einen Zeitraum von 5 Jahren zu fördern.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11797.php>

Ansprechpartner beim Projektträger DLR - Projektträger Gesundheitsforschung Frau Dr. Kaasch  
Telefon: 0228-3821 279

---

## **g) "Umsetzung von Marketing Maßnahmen im Technologiefeld Umwelttechnologien" im Rahmen der Initiative "Werbung für den Innovationsstandort Deutschland"**

Der Antrag ist bis zum **15.01.2008** einzureichen.

Durch gezielte Marketingaktivitäten gemeinsam mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, FuE-Netzen und forschungsintensiven Unternehmen sollen die Stärken des Standortes Deutschland im Bereich Forschung und Entwicklung international vermarktet werden. Dabei kommt den in der Hightech-Strategie der Bundesregierung definierten Technologiesektoren eine besondere Bedeutung zu. Für eine der ersten themenbezogenen Marketingmaßnahmen wurde der Bereich Umwelttechnologien ausgewählt. Vor dem Hintergrund der o.g. Darstellung sollen zielgruppen- und themenspezifische Marketing-

maßnahmen gefördert werden, die in einer Gesamtkonzeption eines thematischen Netzwerks aus dem Bereich der Umwelttechnologien eingegliedert sind. Der Zusammenarbeit der verschiedenen Partner im FuE-Bereich, den jeweiligen besonderen wissenschaftlichen Fähigkeiten und der Wirtschaftskooperation kommt besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Marketingmaßnahmen sollen besondere Aspekte des Umweltschutzes und Umweltentlastung sowie der Nachhaltigkeit vertieft und möglichst von der Grundlagenforschung bis hin zur wirtschaftlichen Umsetzung insbesondere im Sinne von Systemlösungen behandelt werden.

Aus dem weiten Feld der Umwelttechnologien sollen insbesondere folgende thematische Teilbereiche im Rahmen dieser Fördermaßnahme abgedeckt werden:

- Vermeidung/Verringerung von Treibhausgasemissionen
- Luft- und Wasserreinhaltung
- Entsorgungstechnologien, Abfall und Recycling
- Sekundäre Rohstoffe und erneuerbare Rohstoffe
- Bodensanierung und Flächenmanagement

Themen im Zusammenhang mit Energieproduktion werden wegen des Umfangs und der Eigenständigkeit dieser Themenfeldes durch diese Förderbekanntmachung nicht abgedeckt.

Im Rahmen der Initiierung von Kooperationen und Steigerung der Erfolge deutscher Einrichtungen können folgende zielgruppenspezifische Aktivitäten im Rahmen des Marketing- Gesamtkonzeptes gefördert werden:

- Maßnahmen zur Selektion und gezielten Ansprache geeigneter ausländischer Netzwerke sowie Kooperationspartner im Bereich Umwelttechnik (z. B. Delegationsreisen, Partnering-Events, Workshops)
- Präsentation des deutschen thematischen Netzwerks (z.B. Beteiligung an Fachmessen und Kongressen, Roadshows, Aufbau einer Internetpräsenz)
- Marketingmaßnahmen zur Unterstützung des Auf- und Ausbaus eines eigenen strategischen internationalen Netzwerkes
- Marketingmaßnahmen zur Unterstützung der Rekrutierung von qualifiziertem Personal für die deutsche Forschung
- Durchführung von Direktmarketing Maßnahmen
- Akquisition von anwendungsbezogenen FuE-Projekten mit ausländischen Unternehmen, die vornehmlich finanziell von ausländischer Seite getragen werden.

Im Rahmen dieser Bekanntmachung werden keine Maßnahmen zur Exportförderung unterstützt. Es wird empfohlen, zur Einholung weiterer Informationen und zur fachlichen Beratung mit den für diese Bekanntmachung zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeitern des Projektträgers Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11805.php>

Ansprechpartner beim Projektträger DLR Dr. Marion Mienert Tel.: 0228 3821-479; E-Mail: [marion.mienert@dlr.de](mailto:marion.mienert@dlr.de) Dr. Peter Sliwka, Tel.: 0228 3821-573, E-Mail: [peter.sliwka@dlr.de](mailto:peter.sliwka@dlr.de)

---

## **h) BMBF: „Wettbewerb zur Stärkung des Produktionsstandortes in der Biotechnologie - Entwicklung neuer Aufreinigungstechnologien" im Rahmenprogramm "Biotechnologie - Chancen nutzen und gestalten"**

Projektskizzen können bis **15. Januar 2008** eingereicht werden.

Die Entwicklung neuer Aufreinigungstechniken bedarf der interdisziplinären Zusammenarbeit, in der neben Ingenieurwissenschaften u.a. auch Materialwissenschaften, Proteinchemie, Biochemie, Mikrobiologie, Molekularbiologie/Zellbiologie, Physik sowie

Informatik von Bedeutung sind. Zudem müssen Fragestellungen des "Downstream-Processing" häufig integrativ im Zusammenhang mit Entwicklungen im Bereich der Molekular- und Zellbiologie (Klonierung/ Expression) der Fermentationstechnologien betrachtet werden. Für derartige interdisziplinäre und integrative Forschungsansätze besteht in Deutschland ein Nachholbedarf.

Gefördert werden Forschungsvorhaben, die auf die Entwicklung biotechnologischer Produkte abzielen und den o.g. Zielsetzungen entsprechen. Folgende inhaltliche Schwerpunkte sollten u. a. verfolgt werden

1. Neue, innovative Trennprozesse in der Biotechnologie mit besonderer Berücksichtigung der Standardisierung, Modularisierung, Automatisierung und Miniaturisierung;
2. Entwicklung nichtchromatographischer Verfahren mit hoher Selektivität (wie u. a. Affinitätsfiltration und -präzipitation, Flüssig-Flüssig-Extraktion, modifizierte Membranen, elektrisch unterstützte Membrantrennprozesse, Feld-Fluss-Trennungen);
3. Weiterentwicklung und bessere verfahrenstechnische Charakterisierung (z. B. Hydrodynamik und Betriebsstabilität) von präparativen chromatographischen Verfahren. Hierzu zählen auch kontinuierliche Trennprozesse (wie z.B. Simulated Moving Bed, Annulare Chromatographie);
4. Entwicklung neuer chromatographischer Trägermaterialien: Innovative Liganden, neue Basismaterialien (Partikel, Membranen und Monolithe), "Einmalgele", Immobilisierungen von Liganden im Auftrag der Industrie ("Designer Resins"), neue "intelligente" Polymere für die Oberflächenmodifikationen; Charakterisierung der Packprozesse von präparativen Axial- und Radialsäulen;
5. Entwicklung analytischer Methoden für neue "Downstream Processing"-Verfahren und die Integration analytischer Methoden in das Prozessdesign (insbesondere als Hochdurchsatz- bzw. In-line-Analytik);
6. Konzepte für das Scale-up von Trennprozessen;
7. Methoden zur Virusanreicherung und Validierung;
8. Methoden zur Verfahrensentwicklung auf Basis von Scale-Down-Modellen sowie Hochdurchsatz-Screening für die in der Biotechnologie verwendeten Prozessschritte und deren Parameter;
9. Entwicklung von skalierbaren Kristallisationsverfahren zur industriellen Gewinnung von Makromolekülen aus unreinen Produktlösungen sowie zur Endformulierung.

Priorität haben Forschungsansätze im Zusammenhang mit der Aufreinigung von industrierelevanten biopharmazeutischen Produkten (z. B. rekombinante Proteine, Antikörper, Vakzine, Peptide, Oligonukleotide etc.).

Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Beteiligung an der Fördermaßnahme ist die Integration eines breiten Spektrums an Kompetenzen, das idealerweise durch einen disziplinübergreifenden Forschungsansatz mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette zu erreichen ist. Somit ergeben sich vorzugsweise Projekte der Verbundforschung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Darüber hinaus können zur Bildung von Kompetenzzentren anwendungsorientierte Arbeitsgruppen unter Leitung von jüngeren, in der Forschung bereits erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gefördert werden. Die Arbeitsgruppen sollen entweder bereits als kooperierender Partner in den o.g. Projekten der Verbundforschung bestimmte wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten oder eng mit Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft außerhalb einer öffentlichen Förderung kooperieren. Hierbei ist auch ein intensiver Personalaustausch zwischen wissenschaftlicher Einrichtung und Unternehmen wünschenswert. Es wird empfohlen, eine entsprechende Erklärung des kooperierenden Unternehmens der Projektskizze beizufügen.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11545.php>

Ansprechpartner beim Projektträger Jülich: E-Mail: r.straub@fz-juelich.de  
Tel.: 02461-61-4460;

---

### **i) BMBF: HPC-Software für skalierbare Parallelrechner**

Die Projektskizze des Koordinators ist bis spätestens **15. Januar 2008** einzureichen.

Das BMBF wird gemeinsame Verbundprojekte von Wissenschaft und Wirtschaft fördern, die gezielt die Herausforderungen der Software für hoch-skalierbare Rechner adressieren.

Projekte sollen grundsätzlich Forschergruppen aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen als Partner einbinden und zusammenführen. Das Programm soll über die einzelnen Verbünde hinaus die Zusammenarbeit fördern und die vorhandenen Einzelkompetenzen effektiv im Sinne einer Strategie zusammenführen. Das daraus entstehende virtuelle HPC-Software-Netzwerk soll durch gemeinsame Ausbildungs- und Weiterbildungsaktivitäten mit der Gauß-Allianz die Verbreitung der innovativen Ansätze und Methoden nachhaltig fördern und voranbringen.

Gefördert werden ausgewählte Projekte in den folgenden Themenfeldern:

1. Entwicklung innovativer paralleler Algorithmen und Methoden für hochparallele Systeme - von den numerischen "Building Blocks" bis hin zu anwendungsnahen Verfahren;
2. Evaluierung von Implementierungsalternativen in der Anwendungsentwicklung mit der Bereitstellung der zugehörigen Programmierumgebungen;
3. Entwicklung von skalierbaren Programmierwerkzeugen - insbesondere zur Performance-Optimierung und automatischen Leistungsanalyse;
4. Entwicklung von robusten und hoch-skalierbaren Softwaresystemen für Daten-Kommunikation und Management;
5. Portierung von industriellen technischen Anwendungen auf Many-Core Prozessoren;
6. Entwicklung von Softwarewerkzeugen zur Überwachung und Reduktion des Energieverbrauchs von Höchstleistungsrechnern, Netzwerken und Datenspeichern;
7. Realisierung von Software-Lösungen zum effizienten Management und zum Erschließen von großen Datenmengen;
8. Bereitstellung von Werkzeugen für die zentrale Administration, die es erlauben, den Administrationsaufwand weitgehend unabhängig von der Systemgröße zu halten (Hilfsmittel zur Software-Installation, System-Überwachung, Fehleranalyse sowie Benutzer- und Ressourcenverwaltung).

Die Projekte sollen im Bereich der Algorithmen und Methoden prototypische Lösungen mit hinreichend stabilem Charakter für den effizienten Einsatz realisieren, für die Software-Werkzeuge wird eine Produktionsreife erwartet, die den notwendigen Qualitätsmaßstäben zum effektiven Einsatz auf den Zielsystemen gerecht wird.

Weitere Informationen unter: <http://www.bmbf.de/foerderungen/11830.php>

Ansprechpartner beim Projektträger DLR Dr. Torsten Aßelmeyer-Maluga Tel.: 030 67055-725 Email: [torsten.asselmeyer-maluga@dlr.de](mailto:torsten.asselmeyer-maluga@dlr.de)

---

### **j) DFG: DIP - Deutsch-Israelische Projektkooperation - 12th Call for Project Proposals**

The deadline for the submission is **31 March 2008**

On the basis of an agreement with the BMBF the DFG takes over and continues the Programme of German-Israeli Project Cooperation (DIP). The BMBF will continue providing the funds, the DFG will assume all scientific and administrative responsibility.

Participant institutions are invited to submit proposals which may come from all fields of science and research. Priority shall be given to innovative and highly competitive research of a larger scale. Proposals shall be so designed as to be carried out in close cooperation between the Israeli and the German project partners. They must contain a description of the joint work plan for both, the Israeli and the German side. Excellence of the proposed research and the strength of the scientific cooperation including the exchange of scientists, in particular young researchers (PhDs/Postdocs), is the main criterion for the review and selection. Principal investigators on both sides must have a full working opportunity over the full period of the project.

Eligible for the submission of proposals are:

- Bar-Ilan University
- Ben-Gurion University of the Negev
- The Hebrew University of Jerusalem
- The University of Haifa
- Tel Aviv University
- Technion - The Israel Institute of Technology
- Weizmann Institute of Science.

Each of these institutions is entitled to submit two proposals. The "Research Authorities" of these institutions are responsible for the internal selection among suitable candidate proposals and for the formal correctness of the final submission.

In all submissions the research shall be planned for a period of 5 years.

The financial plan must state the institutional resources available to the project on both sides and identify the additional needs. The total budget requested for the Israeli and German partners shall not exceed 255 000 EUR per year. Funding may include running costs (staff, material costs and travel). If a project comprises several groups on both or either sides a financial plan has to be drawn up for each group individually. Industrial partners participate at their own expenses. The Israeli and the German side may apply for major research investment for the first year of the project. For every project the funding for investment cannot exceed a maximum of 255 000 EUR.

Review of proposals: until September 2008

Decision by DFG and notification: October 2008

Beginning of granted projects: 1 January 2009

For additional information on DFG see DFG-website: [www.dfg.de/en/index.html](http://www.dfg.de/en/index.html)

The general "Guidelines and Proposal Instructions" (form 1.02e) can be found under:

[www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1\\_02e.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_02e.pdf)

Weitere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/ausschreibungen\\_mit\\_internationalem\\_bezug/info\\_wissenschaft\\_46\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationalem_bezug/info_wissenschaft_46_07.html)

Ansprechpartner beim Projektträger DFG Christoph Mühlberg, Tel. +49 228 885-2347,  
[Christoph.Muehlberg@dfg.de](mailto:Christoph.Muehlberg@dfg.de)

---

### **k) DFG: Computational Materials Science**

Die Projektskizze und der Lebenslauf der Bewerber ist bis zum **31. Dezember 2007** einzureichen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) startet zum Thema "Computational Materials Science - Grenzflächen und grenzflächendominierte Prozesse" eine erste Exzellenzaka-

mie Materialwissenschaft & Werkstofftechnik. Eine der großen Herausforderungen der Werkstoffwissenschaft ist es, die Funktion und das Verhalten von Werkstoffen und deren Leistungsgrenzen beschreibbar zu machen. Hierzu müssen komplexe multifunktionale Werkstoffsysteme präzise modelliert und vielfältige Belastungen rechnerisch abgebildet werden können. Dies erfordert den gemeinsamen Einsatz von Festkörperphysik, Chemie, Mechanik, Materialwissenschaft und Werkstofftechnik. Die Vernetzung dieser Disziplinen ist jedoch nicht selbstverständlich. Zur Weiterentwicklung der Forschungslandschaft in Deutschland soll daher die Exzellenz Akademie wissenschaftlichen Nachwuchsfür das Grenzgebiet zwischen diesen Disziplinen gewinnen. Sie ist darauf ausgerichtet, durch Werkstoffmodellierung und geeignete Simulationen zu einem besseren Verständnis von Grenzflächeneigenschaften und grenzflächendominierten Prozessen zu kommen. Hierbei soll insbesondere dem multiskaligen Aufbau der Werkstoffe Rechnung getragen werden.

Die erste Phase besteht aus einer Veranstaltung, die mit Vorträgen, Seminaren, Workshops und Exkursionen vom 10. bis 14. März 2008 in St. Märgen im Schwarzwald stattfinden wird. Die Teilnehmenden setzen sich darin mit fachlichen Themen und Fragen des Wissenschaftsmanagements auseinander. International renommierte Experten liefern hochkarätigen Input, in Arbeitssitzungen werden gemeinsame Lösungen zu verschiedenen Themen erarbeitet. Zudem werden die Projektskizzen der Teilnehmenden vorgestellt und im Expertenkreis diskutiert.

Weitere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_47\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_47_07.html)

Ansprechpartner beim Projektträger DFG Dr.-Ing. Burkhard Jahnen, Tel. +49 228 885-2487 [burkhard.jahnen@dfg.de](mailto:burkhard.jahnen@dfg.de) oder bei der Universität Karlsruhe (TH) Prof. Dr. Peter Gumbsch, Institut für Zuverlässigkeit von Bauteilen und Systemen IZBS, Tel. +49 721 608-4363, [eamatwerk@iwf.fraunhofer.de](mailto:eamatwerk@iwf.fraunhofer.de)

---

## **I) INSU/CNRS-DFG Call for Joint French-German Projects on Innovative Basic Research in Atmospheric Chemistry**

Deadline for submission: 30.01.2008 (Prospected start of funding: Autumn 2008)

The Institut National des Sciences de l'Univers/Centre National de la Recherche Scientifique (INSU/CNRS) and the DFG have decided to set up a call for joint French-German proposals in atmospheric chemistry research.

Atmospheric chemistry is a research area in the natural sciences strongly linked to the classical disciplines chemistry, physics, meteorology and the geosciences. Nowadays, atmospheric chemistry research is strongly embedded in global change and climate as well as in air quality research including a better understanding of biogeochemical cycles and the effects of anthropogenic activities. Atmospheric pollution has been demonstrated to have adverse effects on ecosystems and also on human beings. Hence, atmospheric chemistry research lays the foundations for environmentally conscious approaches when human activities might lead to changes in atmospheric composition. It will help to find appropriate technologies as well as to produce scientifically based legislation in order to prevent adverse atmospheric effects.

Many of the above issues have been addressed over the last decades by a number of French and German scientists, and have, first of all, much deepened the scientific understanding of the complex atmospheric system but, secondly, also raised a number of unexpected new issues. The scientific community, the public, and policy makers have obtained a deepened understanding for the above-mentioned issues in atmospheric

chemistry to the point where national and European legislations were formulated and put into effect.

Based on this past experience and as French and German scientists have developed highly complementary skills, it has been decided to implement and jointly fund a French-German research programme on "Joint French-German Projects on Innovative Basic Research in Atmospheric Chemistry". The programme intends to foster innovative basic research, especially the development of new approaches in field and laboratory experiments and in atmospheric modelling. Interdisciplinarity needs to be fostered inside the sub-disciplines of atmospheric chemistry as well as to neighbouring science fields as mentioned above.

Concretely, the programme will cover the following three topical areas:

- Tropospheric Aerosols and Clouds
- Novel Aspects of Urban Pollution and Oxidation Capacity Research
- Long Range Transport and Processing

The goal of this programme is to address these topics by laboratory, modelling and field studies in a well balanced approach, in which French and German research groups do directly collaborate in each selected project.

Projects being eligible for support have to include contributions from both France and Germany and have to be innovative to advance atmospheric chemistry basic research. INSU/CNRS and DFG will provide financial support for French and German scientists to engage in binational projects, which bring together a mix of different scientific skills and research facilities necessary to address the research aims. We are calling for proposals relevant to modern problems in atmospheric chemistry.

Innovations in this area are expected from:

- collaboration and integration of groups from the different sub-fields of atmospheric research, i.e. field experiments, modelling and laboratory work or at least two of the three areas should closely interact
- the development and application of new and emerging measurement techniques
- the development and application of advanced modelling techniques
- the transfer of knowledge and applicable techniques from other fields of research to basic atmospheric chemistry
- Projects at the level of routine measurements, monitoring of atmospheric species and support of current air pollution legislation measurements cannot be regarded eligible for funding.

The number of research teams involved in one project is restricted to a maximum of four. Within one proposed project the number of participating groups from France and Germany should match each other. Each applicant should only apply for one project.

The various participants of the overall project should nominate one project leader (principal investigator) whose role and responsibilities include coordinating progress, activity reports, liaising with the research councils (INSU/CNRS-DFG) and the programme coordinators.

It is planned to provide financial support for up to ten projects. Each of the up to four applicants can be funded at the average level of a PhD student for three years or a postdoc for 1.5 years (for details see application form). Funding will not exceed three years.

For your application, please use the application form available via

[www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_application\\_form.pdf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_application_form.pdf).

The project leader should send the overall project in English simultaneously to both DFG (Heike.Boos@dfg.de) and INSU/CNRS (Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr), preferentially in PDF format (a Word file would be acceptable).

The respective scientific committees of DFG and INSU/CNRS will nominate a programme steering committee which calls for at least two fully independent international reviewers for each bilateral project.

The reviewers will judge:

- the quality of the overall proposal as a whole with respect to novelty, originality, feasibility, timeliness, and expertise
- the expected added value and the necessity of close collaboration between all research teams
- the quality of each research team's contribution, including their past achievements in the field
- the general time schedule for each contribution
- the necessity of financial requests in each contribution in terms of: a) number of additional temporary personnel; b) equipment (of direct relevance and need to accomplish the project); c) consumables, travel costs, etc.

Please note that the joint proposals will only have a chance of being funded if the individual parts are first-rate and if the synergy effect on clearly identified common goals is convincing. For German applicants the "individual grants / research grants" eligibility requirements apply (in particular concerning non-university institutions).

For scientific enquiries with respect to this initiative please contact:

In France: Dr. Christian George via [Christian.George@ircelyon.univ-lyon1.fr](mailto:Christian.George@ircelyon.univ-lyon1.fr)

In Germany: Prof. Dr. Hartmut Herrmann via [Herrmann@tropos.de](mailto:Herrmann@tropos.de)

For questions on setting up the proposal please contact:

In France: Pascale Ebner, phone +33 1 4496-4663, [Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr](mailto:Pascale.Ebner@cnrs-dir.fr)

In Germany: Heike Boos, phone +49 228 885-2332, [Heike.Boos@dfg.de](mailto:Heike.Boos@dfg.de)

for general questions related to French-German research cooperation:

Dr. Torsten Fischer, phone +49 228 885-2372, [Torsten.Fischer@dfg.de](mailto:Torsten.Fischer@dfg.de)

Further information about the three topical areas:

[www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_call.pdf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_call.pdf)

Application form:

[www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_application\\_form.pdf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_application_form.pdf)

[www.dfg.de/info\\_wissenschaftler/nw/download/cnrs\\_dfg\\_project\\_application\\_form.rtf](http://www.dfg.de/info_wissenschaftler/nw/download/cnrs_dfg_project_application_form.rtf)

Weitere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/ausschreibungen\\_mit\\_internationalem\\_bezug/info\\_wissenschaft\\_52\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationalem_bezug/info_wissenschaft_52_07.html)

---

## **m)Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre**

Bewerbungsschluss ist der **11.1.2008**.

Der Preis wird für 2008 im Fach Wirtschaftswissenschaften ausgeschrieben. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert.

Der Preis soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre für die Ausbildung des akademischen Nachwuchses sichtbar machen und einen karrierewirksamen Anreiz schaffen, sich in der und für die Hochschullehre zu engagieren. Gleichzeitig soll die Qualität der Lehre als ein zentrales Exzellenzkriterium für Spitzenhochschulen etabliert und deshalb als strategisches Element des Qualitätsmanagements von Hochschulen profiliert werden.

Der Preis wird für herausragende Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung an Hochschulen verliehen, insbesondere für die Entwicklung und Implementierung von (Teil-) Curricula oder curricularen Elementen (Modulen, Lehrveranstaltungen), die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien, die Entwicklung und Implementierung innovativer Prüfungsmethoden, die Entwicklung und Umsetzung neuartiger Beratungs- und Betreuungskonzepte, sonstige Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre (z. B. in der Qualitätssicherung).

Für die Auszeichnung ist neben einer exzellenten Didaktik und Lehrqualität (u. a.

Anwendung studierendenzentrierter Lehr- und Lernmethoden, Praxis- und Forschungsbezug, gute Lehrevaluationsergebnisse) ausschlaggebend, inwieweit der Preisträger über seine eigenen Lehrveranstaltungen hinaus überregionale Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschullehre gegeben hat (Übertragbarkeit). Die Studierenden werden maßgeblich am Auswahlprozess beteiligt.

Weitere Informationen unter:

<http://www.stifterverband.de/site/php/foerderung.php?SID=&seite=Programm&programmnr=39&detailansprechnr=399>

Ansprechpartner beim Projektträger HRK, Jan Rathjen, Tel. 0228/887-140, E-Mail [rathien@hrk.de](mailto:rathien@hrk.de),  
Stifterverband (Geldgeber) Dominique Ostrop, Tel. 0201/8401-162, E-Mail [dominique.ostrop@stifterverband.de](mailto:dominique.ostrop@stifterverband.de)

---

## **Sonstiges**

### **n) Großkammer-Rasterelektronenmikroskope stehen für DFG-geförderte Projekte bereit**

Die zwei Geräte, die die RWTH Aachen beziehungsweise die Universität Erlangen-Nürnberg betreiben, können die Oberflächen von Objekten untersuchen, die einen Durchmesser von bis zu 70 Zentimeter haben und bis zu 300 Kilogramm wiegen. Dadurch stehen die vielfältigen Möglichkeiten rasterelektronenmikroskopischer Methoden nun auch für große Bauteile oder Proben zur Verfügung, ohne dass diese für die Entnahme kleinerer Teile zerstört werden müssen. Die Technologie der beiden GKREM wurde in Deutschland entwickelt. Für den Einsatz der GKREM ergeben sich in den Ingenieurwissenschaften vielfältige Anwendungen in der Werkstoffentwicklung, Qualitätssicherung und Prozesstechnik. So können unter anderem Oberflächenanalysen von Kurbelgehäusen von PKW-Motoren oder Untersuchungen der Wirksysteme bei werkstoff- und fertigungstechnischen Prozessen und Prüfversuchen durchgeführt werden. Aber auch für andere Wissenschaftszweige wie die Archäologie bieten diese Geräte durch ihre zerstörungsfreien Messmethoden neue Möglichkeiten.

Beide GKREM verfügen sowohl über eine energiedispersive Analytik zur Bestimmung der chemischen Zusammensetzung als auch über die Möglichkeit zur kristallografischen Orientierungsbestimmung mittels Elektronenbeugung (Electron Back Scattered Diffraction, EBSD). Beim GKREM an der Universität Erlangen-Nürnberg ermöglicht eine servohydraulische Prüfmaschine darüber hinaus In-situ-Experimente. Damit können beispielsweise Verformungsvorgänge bei verschiedenen mechanischen Belastungen durchgeführt und Prozesse in der Mikrotechnik analysiert werden. Beide Geräte können im Rahmen von DFG-geförderten Projekten genutzt werden.

Weitere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_48\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_48_07.html)

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle: Dr.-Ing. Burkhard Jahnen, Tel: 0228 885-2487, E-Mail: [burkhard.jahnen@dfg.de](mailto:burkhard.jahnen@dfg.de)

Informationen über das GKREM an der RWTH Aachen (Lehrstuhl Prof. J. Mayer) erhalten Sie unter [www.gfe.rwth-aachen.de/](http://www.gfe.rwth-aachen.de/), Ansprechpartnerin: Dr. Anke Aretz, Tel. 0241 80-24346, E-Mail: [aretz@gfe.rwth-aachen.de](mailto:aretz@gfe.rwth-aachen.de)

Informationen über das GKREM an der Universität Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl Prof. M. Göken) erhalten Sie unter <http://www.gmp.wv.uni-erlangen.de/equipment.php?group=5>,  
Ansprechpartner: Dr.-Ing. Heinz Werner Höppel, Tel. 09131 8527503, E-Mail: [hoepfel@ww.uni-erlangen.de](mailto:hoepfel@ww.uni-erlangen.de)

---

## **o) DFG unterstützt Gründung der Bundesvereinigung Materialwissenschaft und Werkstofftechnik**

Zur Bundesvereinigung Materialwissenschaft und Werkstofftechnik (BV MatWerk) haben sich in Berlin 25 wissenschaftliche Organisationen zusammengeschlossen. Die BV MatWerk will als Interessenvertretung ihrer Mitglieder Initiativen in den Schlüsseltechnologien Werkstofftechnik und Materialwissenschaft bündeln, Kontakte zwischen Wissenschaft, Förderern, Politik, Wirtschaft, Verwaltung sowie zu Medien und Öffentlichkeit herstellen und den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt als größte Forschungsförderorganisation Deutschlands die Gründung, um den Nachwuchs und die interdisziplinäre Vernetzung von Natur- und Ingenieurwissenschaften in diesem wichtigen Forschungsgebiet zu fördern.

Die BV MatWerk hat sich als Aufgabe gestellt, nationale und internationale Forschungs- und Marktpotenziale in ihrem Fachgebiet zu finden und zu bewerten. Um diese Potenziale auszunutzen, will die Initiative Projekte zur Wissenschafts- und Technologiefeldentwicklung koordinieren, die institutionelle und Projektförderung besser vernetzen und internationale Kooperationen unterstützen. Darüber hinaus strebt die BV MatWerk an, nationale und internationale Kompetenzkarten zu erstellen, damit die Leistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Grenzen hinweg einschätzbar werden. Aber auch Forschungs- und Innovationshemmnisse in den beiden Schlüsseltechnologien sollen sichtbar gemacht werden.

Weitere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_50\\_07.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_50_07.html), [www.matwerk.de](http://www.matwerk.de)

Ansprechpartner bei der BV MatWerk ist Dr.-Ing. Pedro Dolabella Portella, Tel. +49 30 8104-1500, [matwerk@bam.de](mailto:matwerk@bam.de)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle der DFG sind Dr.-Ing. Frank Fischer, Tel. +49 228 885-2374, [Frank.Fischer@dfg.de](mailto:Frank.Fischer@dfg.de), und Dr.-Ing. Burkhard Jahnen, Tel. +49 228 885-2487, [Burkhard.Jahnen@dfg.de](mailto:Burkhard.Jahnen@dfg.de)

---

## **p) Wir erinnern an die folgenden Ausschreibungen (FörderInfo 10 und 11)**

- BMBF: Grundlagenforschung zu Erdgebundener Astrophysik und Astroteilchenphysik (bis 15.01.2008)
- BMBF: Krankheitsbezogenen Kompetenznetzes zu den Themen „Asthma und Chronisch obstruktive Lungenerkrankung“ sowie „Multiple Sklerose“ (bis 25.02.2008)
- DFG Schwerpunktprogramm 1324: Mathematische Methoden zur Extraktion quantifizierbarer Information aus komplexen Systemen“ (bis 05.01.2008)
- DFG: Communicator-Preis 2008 für Darstellung von Wissenschaft in der Öffentlichkeit (bis 31.12.2007)
- DFG: Förderung wissenschaftlicher Zeitschriften (bis 01.01.2008)

Ihre Ansprechpartner in der Transferstelle: Frau Einenkel, Tel. (\*2513), Frau Dr. Gerhardt (Tel. \*2512), Frau Keiner (\*2511)

---